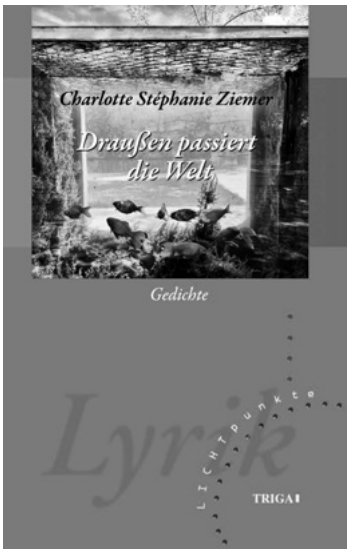
Draussen passiert die Welt, Gedichte. Charlotte Stéphanie Ziemer, LICHTpunkte Band 148

SCHREIBEN IST: MIT WORTEN TANZEN

Poesie … wie die Lyrikerin und Kollegin Charlotte Stéphanie Huwiler-Ziemer sich von der Welt da draussen inspirieren lässt, warum sie schreibt und was sie daran liebt, hat sie der Bulletin-Redaktion anvertraut – und diese mit ihren Zeilen dem Alltag enthoben und ein wenig verzaubert.



Draussen passiert die Welt,
Gedichte.
Charlotte Stéphanie Ziemer,
LICHTpunkte Band 148

«Draussen passiert die Welt» – im April erschienen – ist Ihr drittes Buch. «In Luxus gebadet» und «Sinneslust» titeln Ihre früheren Lyrikbände. Warum schreiben Sie Gedichte?

Weil es mich und andere glücklich macht. Schreiben ist: mit den Worten tanzen. Besonders in kalten Zeiten (so der Titel eines meiner Werke) von Krisen, Spaltung der Gesellschaft, Vereinsamung, Trauer kann Lyrik – wie die Musik – trösten, Mut machen, den Geist öffnen, Dampf ablassen und die Seele befrieden. Lesende spüren, sie sind damit nicht allein.

FLASHBACK

Da bist du wieder
dieses Gefühl
das meine Erinnerung
wachrüttelt
und meine Sehnsucht
schüttelt
nach damals

Ein Wort
Ein Bild
Ein Lied
Ein Duft
Ein Augenblick
und meine Vergangenheit kehrt zurück
fällt hinein
in das Jetzt und Hier

Charlotte Stéphanie Ziemer

Extraversion wird gemeinhin nicht als eine herausragende Eigenschaft von Dichterinnen angesehen. Welchen Zusammenhang sehen Sie zwischen der Welt «draussen» und Ihrer Innenwelt, die Sie dichterisch ausdrücken?

Das ist ein Klischee! Lyriker müssen nicht introvertiert sein. Goethe war das auch nicht! Mit «Poetry-Slam» erlebt die Lyrik ein Revival. Als Zwischen-den-Zeilen-Zuhörerin reizt mich besonders das Unperfekte. Gerade mit Lyrik gibt man viel Privates preis und kehrt sein Innerstes nach Aussen.

Wer Bücher publiziert, hat etwas zu sagen. Was drückt sich in Ihren Versen aus? Wie fliesst Ihre Erfahrung als third-culture Kid ein?

Von leise bis laut spreche ich aktuelle, gesellschaftskritische Themen an, versuche Stimmungsbilder zu schaffen von der Liebe und ihren Tücken, von Erotik, Sinnlichkeit, von Glück, Harmonie und Hoffnung, aber auch von Heimatlosigkeit, Sehnsucht, Trauer und Tod. Selbstironisch, satirisch, ehrlich und doch lebensbejahend, naturverbunden spiele ich gern mit Symbolik und überraschenden Wendungen.

Alle paar Jahre in einem anderen Land Fuss zu fassen, lehrt einen tolerant, weltoffen und flexibel zu sein; auf Menschen zuzugehen. Das erfordert Mut und Disziplin; macht einen demütig, dankbar. Auch wenn man an keinem Ort richtig zuhause ist, so lebt man bewusster im Hier und Jetzt.

Sie arbeiten bei Kommunikation EDA. Wie vereinbaren Sie Arbeit und Dichtkunst?

Das Pendeln im Zug ist meine meditative Zeit. Da bin ich offline, frei und fokussiert auf draussen, wo die Welt passiert.

Wie bezeichnen Sie Ihren Stil? Wie kreieren Sie Ihre Wort-Welten (Anm.d.Red.: Beispiel s. Box «Flashback»), die Lesende unverzüglich mit reinster Poesie erquicken?

Unterwegs mit inspirierender Musik die Natur mit allen Sinnen wahrnehmen, wie ein Kind neugierig beobachten, Gefühlen und Gedanken den Raum zum expliziten Ausdruck geben und oft auch selber darüber lachen. Ich liebe es, mit den Worten zu jonglieren, sie klingen, schmeicheln und schreien zu lassen. Mich und die Lesenden zu überraschen. Wenn deren Augen strahlen, ist es, wie nach Hause zu kommen.

Alle im TRIGA-Verlag erschienenen Gedicht-Bände von Charlotte Stéphanie Ziemer

- s. Flyer im EDA-Intranet, Suche: Bulletin aktuelle Ausgabe
- s. Verlagswebseite: www.triga-der-verlag.de/lyrik-humorvolles/#passiertdiewelt